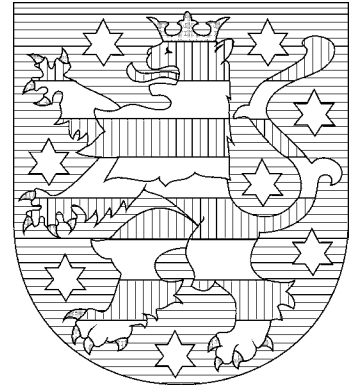


# Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 38/2014

Montag, 22. September 2014

24. Jahrgang



Rotbuche mit Gedenkstein

Foto: Michael Schminkel

## 25 Jahre Grenzöffnung an der Rotbuche in Ellrich

Ein Tag, der das Leben der Menschen verändern sollte ...

Es war der 11. November 1989 um 19:34 Uhr, als sich zwischen Ellrich in Thüringen und Walkenried in Niedersachsen der Eisernen Vorhang hob. In Ellrich bereitete man sich gerade auf die Abendveranstaltung des Karnevalvereins im „Lindenhof“ vor und in Walkenried auf den Sängerball im „Freizeitzentrum“.

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)



Gedenkstein Foto: Michael Schminkel

Die Grenzöffnung in Berlin war bereits seit 2 Tagen Geschichte, aber die Verbindungsstraße zwischen Ellrich und Walkenried blieb weiterhin geschlossen. Den ganzen Tag über versammelten sich die Einwohner am Grenztor des „Ellricher Sandwerks“ und diskutierten mit den Grenztruppen über die Grenzöffnung Richtung Walkenried. Die Antwort der Grenztruppen lautete: „Nein wir dürfen nicht. Hier bleibt alles zu.“ Kaum jemand ließ in seiner Hartnäckigkeit nach – und das sollte sich lohnen. Das Grenztor am Sandwerk in Ellrich wurde in den Abendstunden des 11. November 1989 geöffnet und Hunderte aus Ellrich und Umgebung marschierten in Richtung „Rotbuche“. Gegen 19:30 Uhr kamen sie am Grenzzaun der „Rotbuche“ an. Die Walkenrieder erwarteten sie schon. 19:34 Uhr war es soweit! Ein großer Zaunteil wurde abgeschraubt, heruntergebogen und als Teppich für den Grenzübertritt benutzt. Die Umarmungen, die Freude und das Glücksgefühl waren unbeschreiblich. Noch heute bekommen diejenigen, die vor 25 Jahren dabei waren, bei der Erinnerung daran eine Gänsehaut. Schnell sprach sich die Nachricht dieses historischen Ereignisses herum: die Karnevalsveranstaltung in Ellrich und der Sängerbund in Walkenried wurden abgebrochen, denn alle wollten bei der Grenzöffnung dabei sein.



Warteschlange in Werna bei der Grenzöffnung Foto: Eva Kothe

## 25 Jahre Grenzöffnung an der Rotbuche

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.  
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach  
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297



1. Rotbuchenfest 1990

Foto: Matthias Reimann

Anlässlich der Grenzöffnung und der großen Freude über die Wiedervereinigung 1989 pflanzten die Bürgermeister beider Orte eine Rotbuche, die alljährlich Schauplatz für Feierlichkeiten ist. Davor setzten sie einen Gedenkstein zum 20. Jubiläum, auf dem ein symbolischer Baumstamm zu sehen ist. Der symbolische und der echte Baumstamm gehen fast nahtlos ineinander über. Durch die Öffnung der Grenzen hatte die politische Unterdrückung ein friedliches Ende gefunden. In diesem Jahr ist ein Vierteljahrhundert seit der Grenzöffnung vergangen. Seit nun genau 25 Jahren ist die innerdeutsche Grenze an der „Rotbuche“, die durch einen Kolonnenweg und einen Metallzaun in Ost und West geteilt war, geöffnet.

Reste der Grenzanlagen stehen als stumme Zeugen des DDR-Regimes und noch heute ist der ehemalige Grenzverlauf sehr gut erkennbar. Diese geschichtsträchtige Zeit ist es wert festzuhalten. Aus diesem Anlass richtet die Stadtverwaltung Ellrich ein Fest aus, welches unter dem Motto: „25 Jahre Grenzöffnung an der Rotbuche“ steht. Dazu lädt die Stadt Ellrich herzlich ein: am Freitag, den 03.10.2014, 09:00 Uhr, an die „Rotbuche“ zwischen Ellrich und Walkenried. Ein Tag der Erinnerungen. Ein Tag der Begegnungen.

Stadtverwaltung Ellrich  
Salzstraße 8, 99755 Ellrich  
Tel. 036332 250  
[www.stadtellrich.de](http://www.stadtellrich.de)



Neupflanzung der Rotbuche zum 1. Rotbuchenfest Foto: Beate Dietrich



Die Einwohner laufen zum 1. Rotbuchenfest Foto: Beate Dietrich